



LIECHTENSTEINER
Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

«wArtehaus»-Galerie überzeugt

Die Kunstschule rund um Martin Walch war 2023 sehr aktiv – und ist nun für den Prix Kujulie nominiert. 7

Feiern im Vierjahresrhythmus

In der Schweiz und Liechtenstein feiern heute rund 5000 Menschen einen besonderen Geburtstag. 17



Maassen-Vortrag definitiv abgesagt

Der umstrittene Vortrag von Hans-Georg Maassen in Liechtenstein wurde definitiv abgesagt. Dies teilt der Veranstalter, der Verein «Tankstellabeiz», in den Sozialmedien mit. «Eine Durchführung der Veranstaltung in der von uns geplanten Form ist aufgrund der gecancelten Mietverträge, aber auch der jüngsten medialen Berichterstattung, nicht mehr möglich. Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen», schreibt der Verein. Für die Veranstaltung hat der Verein «Tankstellabeiz» vergeblich versucht, einen Veranstaltungsort in Liechtenstein zu finden. Auch die Gemeinde Sevelen hat einem Auftritt des Deutschen eine Absage erteilt.

Beim deutschen Verfassungsschutz ist Hans-Georg Maassen als Rechtsextremist abgespeichert und wird von der Behörde beobachtet. Maassen hat am 17. Februar in Deutschland eine neue Partei mit dem Namen «Werteunion» gegründet. Zwei prominente Unterstützer, Max Otte und Markus Krall, sind bereits wieder aus der Partei ausgetreten, da Maassen in einem Interview die CDU als «Premiumpartner» bezeichnet hat. (red)

Sapperlot

Heute ist der Blick auf den Kalender ein besonderer. Denn es ist nicht etwa der 1. März, sondern der 29. Februar. Cäsars Kalender war nämlich – mit Blick auf die Umkreisung der Erde um die Sonne – pro Jahr um 11 Minuten und 14 Sekunden zu schnell. Also fügte er alle vier Jahre einen Schalttag hinzu. Und das ist heute. Wer dieses Geburtsdatum in seinem Ausweis stehen hat, wird offiziell nur alle vier Jahre älter. Und kann mit 16 «Jahren» bereits in Pension gehen. Herzlichen Glückwunsch übrigens den rund 5 Mio. Menschen auf der Erde, die heute Geburtstag feiern. Die Chance, an einem Schalttag geboren zu werden, liegt bei 1:1500 – ihr seid also etwas Besonderes, auch wenn ihr es euch nicht selbst ausgesucht habt. Anders etwa als viele Paare. Sie heiraten bewusst am 29. Februar eines Schaltjahres. Warum? Weil sie sich nur alle vier Jahre an den Hochzeitstag erinnern müssen. Und noch besser: Das «verflixte siebte Jahr» lässt 28 Jahre auf sich warten. Desirée Vogt

Reichweiten der Printmedien sind weiterhin hoch, aber rückläufig

Die Nutzung klassischer Medienkanäle ist seit 2018 weiter gesunken. Onlineangebote legten derweil zu.

David Sele

Das reichweitenstärkste Printprodukt in Liechtenstein ist die Sonntagszeitung «Liewo». Das bestätigt die am Mittwoch präsentierte Studie des Liechtenstein-Instituts zur Mediennutzung. Befragt wurden 1390 Personen zwischen 16 und 79 Jahren, die vom Amt für Statistik angeschrieben wurden. Es handelt sich um eine repräsentative Stichprobe der gesamten Wohnbevölkerung.

Demnach lesen 45 Prozent der Bevölkerung die vom Vaduzer Medienhaus herausgegebene «Liewo» immer oder oft. Auf Platz zwei folgt mit dem «Vaterland» eine weitere Medienhaus-Publikation. Rund 40 Prozent der Bevölkerung zählen demnach zur Stammleserschaft des «Vaterlands». Die Monatszeitung «Lie:Zeit» liegt mit einer Stammleserschaft von 21 Prozent auf Platz drei. Verglichen mit dem Jahr

2018, als die Befragung zuletzt durchgeführt wurde, sind die Nutzerzahlen jedoch merklich gesunken. So büsste die «Liewo» 18 Prozent ihrer Stammleserschaft ein, das «Vaterland» 16 Prozent und die «Lie:Zeit» 7 Prozent.

Nutzung im Vergleich mit dem Ausland hoch

Der Leserrückgang der Printprodukte in Liechtenstein fällt damit nur leicht geringer aus als in anderen Ländern. Zugleich ist die Nutzung im internationalen Vergleich weiterhin hoch. In Liechtenstein ist der Anteil jener, die zumindest gelegentlich eine Tageszeitung lesen, signifikant höher als in der Schweiz, hält das Liechtenstein-Institut fest: «Das hat höchstwahrscheinlich auch damit zu tun, dass die Grossauflage des «Vaterlands» an alle Haushalte verteilt wird, somit potenziell auch mehr Menschen infrage kommen, die Zeitung zumindest «gelegentlich» oder

«selten» zu lesen», schreiben die Studienautoren. Tatsächlich geben nur 14 Prozent an, das «Vaterland» nie zu lesen, bei der «Liewo» sind es 17 Prozent. Die «Lie:Zeit» wird von 31 Prozent gar nicht gelesen. Auffällig allerdings: Bei allen drei Zeitungen haben sich die Nichtleseranteile seit 2018 um rund 10 Prozent erhöht.

Inhalte werden verstärkt über Social Media konsumiert

Eine naheliegende Erklärung für diese Entwicklung ist das Mediennutzungsverhalten der jüngeren Generationen. Dieses verlagert sich zunehmend ins Internet. Entsprechend weist etwa der Onlineauftritt des «Vaterlands» eine höhere Nutzung auf als noch 2018. Bei den anderen Printzeitungen wurde der Onlineauftritt in der Studie nicht berücksichtigt.

Immanent ist jedoch die Nutzung neuer Medienkanäle wie Instagram

oder Tiktok. 63 Prozent der Befragten geben an, Social Media zu nutzen, um Nachrichten zu verfolgen. Absender der dort konsumierten Nachrichten sind am häufigsten «Einzelpersonen, Blogger, Prominente» etc. Zweit häufigste Newsabsender auf Social Media sind wiederum «Liechtensteiner Tages-/Wochenzeitungen und Magazine».

Von der Medienförderung sind die Social-Media-Aktivitäten privater Medien derzeit nicht abgedeckt. Gleichzeitig verdienen sie damit auch kein Geld. Eine gezielte Förderung hat die Regierung in der laufenden Überarbeitung des Medienförderungsgesetzes bislang auch nicht vorgesehen. Darauf angesprochen, sagte Medienministerin Sabine Monauni, man werde die Ergebnisse der Studie nun nochmals im Detail studieren. Insgesamt sieht sie den eingeschlagenen Kurs durch die Umfrage jedoch bestätigt. 3

Wieser erlöst den FC Vaduz in Bellinzona in der 71. Minute



Der FC Vaduz hat sich gestern im Nachtragsspiel in Bellinzona mit einem knappen 1:0-Sieg drei sehr wichtige Punkte im Abstiegskampf gesichert. Trainer Marc Schneider sprach von einem «dreckigen Sieg». 11

Bild: Michael Zanghellini

Atombomben als letzte Option?

Wann ist Russland bereit, einen seiner über 5000 Atomsprenköpfe einzusetzen? Bislang ging man davon aus, dass dies nur in zwei Szenarien der Fall ist: Entweder als Vergeltungsschlag, falls Russland selbst angegriffen wird. Oder zweitens, wenn die Existenz des russischen Staates akut gefährdet ist. 18

Weine, die zu Freunden werden

CARATELLO WEINE

Zürcher Str. 204E, 9014 St.Gallen
www.caratello.ch

DIE ZUKUNFT VERÄNDERN
INGENIEUR/IN WERDEN

Lerne unsere Bachelor-Studiengänge kennen:
Electrical and Computer Engineering, Erneuerbare Energien und Umwelttechnik,
Maschinentechnik I Innovation, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen

Infoevents
Buchs
2. März 2024
St.Gallen
6. März 2024
Rapperswil-Jona
16. März 2024

WO WISSEN WIRKT.

OST
Ostschweizer
Fachhochschule

Vorstellung der Prix-Kujulie-Nominierten 2023: Heute mit Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein

Ein «Kreativ-Haufen», der sich austauscht

Seit einer Woche stehen die Nominierten für den Prix Kujulie 2023 fest. Heute werden die Projekte der Kunstschule in Nendeln vorgestellt.

Bettina Stahl-Frick

«Zweifelfsohne, die Freude ist riesig!», sagt Martin Walch, kurz nachdem er von der Nominierung der Kunstschule Liechtenstein für den Prix Kujulie erfahren hat. Zum einen, weil die Schule stets versuche, alle offenen und neugierigen Menschen, die sich für Gestaltung und Kunst interessieren, statt einer ausgewählten, elitären Gruppe anzusprechen. Zum anderen aber auch, weil die Nominierung «eine wichtige Botschaft stütze», wie der Kunstschuldirektor sagt: Die menschliche Ausdrucksfähigkeit in Form von kreativer, gestalterischer Tätigkeit spiele in einer Gesellschaft, gezeichnet von zahlreichen und komplexen Herausforderungen, eine enorm grosse Rolle.

Für Martin Walch hat die Wertschätzung und Aufmerksamkeit von Kunst in der heutigen Gesellschaft noch Luft nach oben. Auch im Schulsystem habe musisches Gestalten nach wie vor nicht denselben Stellenwert wie andere Fachbereiche. Als Beispiel erwähnt Martin Walch die Pisa-Studie, die internationale Schulleistungsstudie der OECD: «Eine gestalterische oder handwerkliche Kompetenz wird dabei nicht gemessen», sagt der Kunstschuldirektor und ergänzt: «Die Bedeutung von gestalterischer Kompetenz, um aktuelle Fragen und Herausforderungen unserer heutigen Zeit lösungsorientiert anzugehen, wird nach wie vor zu wenig erkannt.»

Oberstes Ziel: Voneinander lernen

Seit einer Woche ist die Kunstschule Liechtenstein nun im



Besonders mit der «wArtehaus»-Galerie erzeugte die Kunstschule Liechtenstein landesweit Aufmerksamkeit.

Bild: Daniel Schwendener

Rennen um den Prix Kujulie. Noch bis zum 10. März läuft das Onlinevoting. Obwohl es Martin Walch auch den Mitbewerbern Martina Morger und Stefan Frommelt gönnen würde, hätte er natürlich eine grosse Freude, wenn das Zebra dieses Mal an die Kunstschule gehen würde. «Denn die Schule leistet seit vielen Jahren als kleine Bildungsinstitution einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft», sagt Martin Walch. Die Lehrerschaft setzt sich als «kompetentes Team» aktiv ein. Viele Menschen unterschiedlichsten Alters und mit den verschiedensten Lebenserfahrungen

treffen in der Kunstschule aufeinander. «Wir sind sozusagen ein kreativer Haufen», lacht Walch. In diesem «Kreativ-Haufen» gehe es weniger um gegenseitige Vergleiche oder ums Setzen von Massstäben. Vielmehr gebe es darum, voneinander zu lernen, zu geben und zu nehmen. «Und so profitieren wir schliesslich alle voneinander», so der Kunstschuldirektor.

«wArtehaus»-Galerie ein grosser Erfolg

Vergangenes Jahr war die Kunstschule anlässlich ihres 30-Jahre-Jubiläums besonders präsent durch die «wArtehaus»-Galerie

an etlichen Bushaltestellen der Liemobil. Während eines halben Jahres zierten Kunstwerke von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, von Kunstschaffenden wie auch Hobbykünstlern die Glaswände der Bushäuschen. «Es war uns sehr wichtig, ein Vorhaben auf die Beine zu stellen, das insbesondere die Bevölkerung miteinbezieht», sagt Martin Walch. Im Team der Kunstschule wurden unterschiedlichste Projektideen generiert. Der Entscheid fiel schliesslich zugunsten der Wartehausgalerie. «Mit viel Elan haben wir das Projekt aufgegleist und mit Mühe und Fleiss auch

durchgezogen.» Der Aufwand war gross, wie Martin Walch sagt. Nicht zuletzt auch deshalb, weil jede Gemeinde einzeln ihre Genehmigung erteilen und zudem auch die Regierung das Projekt gutheissen musste. Schliesslich lagen insgesamt 60 Eingaben mit rund 130 Bildern und Werken vor. Für die Gestaltung standen knapp 50 Wartehäuser zur Verfügung. «Tatsächlich kann man von einem gelungenen Projekt sprechen. Die Rückmeldungen fielen durchwegs positiv aus.» Und zusätzlich habe die Kunstschule Anfragen für eine Zusammenarbeit mit Vereinen, Firmen und

Institutionen erhalten. «Wir durften schliesslich ein Projekt mit grossem gesellschaftlichen Wert realisieren», so Walch.

Zweites Projekt: «Kunstschule to go!»

Insgesamt standen der Kunstschule 30 000 Franken für die Umsetzung der Jubiläumsprojekte zur Verfügung, wie der Stiftungsrat entschieden hatte. Mit diesem Geld konnte die Kunstschule schliesslich noch ein zweites Projekt realisieren, nämlich die Jubiläumspublikation «Kunstschule to go!». Das handliche Büchlein beinhaltet eine ausgewählte Sammlung von künstlerischen Handlungen beziehungsweise Tipps für kreatives Arbeiten. Diese können an ausgesuchten Orten in Liechtenstein wie auch im weiteren Einzugsgebiet der Kunstschule ausgeführt werden. Die 30 Orte und Handlungen stammen alle von Personen, die eng mit der Kunstschule verbunden sind oder es über die vergangenen 30 Jahre waren. Die Jubiläumsbotschaft zeige: «Man kann überall kreativ sein, man muss nur die Fantasie walten lassen», so Walch. «Denn Kreativität kann selbstverständlich auch ausserhalb der Kunstschule gelebt werden.» Die inspirierende Publikation kann in der Kunstschule erworben werden.

Publikumsvoting

Bis 10. März kann unter kul-magazin.li/kujulie für die Nominierten abgestimmt werden.



Konzert und Theater St. Gallen

Do 29.2	Öffentliche Probe: The Black Rider 18 Uhr Grosses Haus Eintritt frei
Fr 1.3	Supergute Tage 19 Uhr Lokremise
Sa 2.3	Theaterführung 14 Uhr Grosses Haus Rent 19 – 22 Uhr Grosses Haus Supergute Tage 19 Uhr Lokremise
So 3.3	Ernani 17 – 19.40 Uhr Grosses Haus Signum Saxophone Quartet Meisterzyklus-Konzert 17 Uhr, Tonhalle
Do 7.3	Fantastische Tänze Tonhallekonzert 19.30 Uhr, Tonhalle
Fr 8.3	Fantastische Tänze Tonhallekonzert 19.30 Uhr, Tonhalle
Sa 9.3	The Black Rider 19 – 21.20 Uhr Grosses Haus
So 10.3	Ernani 19 – 21.40 Uhr Grosses Haus

23 24 071 242 06 06 / Konzertundtheater.ch

KELLERBUEHNE.CH | 058 568 44 49

Mi-Sa 28.2.–2.3.	Mike Müller – «Klassentreffen»
So 3.3. – 17.00	Jakob Senn – Der «Grüne Heinrich» von Fischenthal
Di 5.3.	Simone de Beauvoir «Ich will alles vom Leben» Lesung mit Rössli Orell Füßli
Mi-Sa 6.–9.3.	Barb. Hutzenlaub – Comedy
Mi/Do 13./14.3.	Lea Whitcher – «Mama Love»

ALTINGOLD GMBH

Ankauf von Goldschmuck, Goldmünzen, Altgold, Markenuhren und Tafelsilber

Barauszahlung

Bahnhofstrasse 2
9000 St. Gallen
Tel. 071 222 73 22
www.altingold.ch

4 ÜN mit Genuss-HP inkl. Behandlungspaket (bis 28.04.2024)

Gesunde Relaxstage ab € 688,60

Grosses Thermenbad mit beheiztem Außenpool, Sauna-Wellness-Welt, Aktivprogramm, regionale Küche, mitten in Natur und Bergen

Gesundhotel Bad Reuthe Frick GmbH
A-6870 Reuthe, +43 5514 2265
office@badreuthe.at, badreuthe.at
badreuthe, @bad_reuthe

12 Uhr. Was Neues?

Gehen Sie online.
Wir bleiben für Sie dran.

Vaterland

www.vaterland.li

Da für alle.

Weil einer von zwölf einmal in seinem Leben auf die Hilfe der Rega angewiesen ist.

Gönner werden:
rega.ch/goenner

regal

Kostenlose Anzeige